

Über die Grenze.

52 Hörstationen mit Fluchtgeschichten von 1938 bis 1945

Entlang der Radroute Nr. 1 vom Bodensee bis zur Silvretta – in Vorarlberg, der Schweiz und in Liechtenstein

„Wir haben es geschafft! Hoffe euch alle gesund! Und alles in Ordnung. Nun mein Bericht!“ (Willy Geber nach seiner Flucht in die Schweiz in einem Brief nach Wien, August 1938)

Tausende Flüchtlinge versuchten zwischen März 1938 und Mai 1945 über Vorarlberg die rettende Schweiz zu erreichen: Verfolgte Jüdinnen und Juden, politische Gegner*innen der Nazis, Deserteure, Kriegsgefangene, Zwangs- und Fremdarbeiter*innen aus besetzten Ländern Europas. Bereits im Sommer 1938 begann die Schweiz die Grenzen abzuriegeln. Fluchthelfer*innen auf beiden Seiten der Grenze konnten manchen noch ein Entkommen ermöglichen, aber es gab nun nur noch illegale Wege in die Freiheit.

Entlang der Radroute Nr. 1, von Bregenz bis Partenen, und an ausgewählten Orten in der Schweiz und in Liechtenstein markieren **symbolische Grenzsteine** 52 Hörstationen zu diesen Flüchtlingsschicksalen, und laden per **QR-Code** dazu ein, sich auf die Geschichte des jeweiligen Ortes einzulassen, innezuhalten und die Umgebung aufmerksam wahrzunehmen.

Über die Grenze erzählt von Odysseen durch ganz Europa und einheimischen Schmugglern, die zu Fluchthelfern werden, von Liebenden, die aus dem Gefängnis ausbrechen und Kriegsgefangenen die sich verirren, von protestierenden Schülerinnen und Verhören durch die Gestapo, von Abenteuern am Geburtstag, von gefährlichen Wegen über den Rhein und die Berge – von menschlichem Mut, Behördenwillkür und Widerstand.

Die Erfahrungen der Flüchtlinge spiegeln sich in persönlichen Briefen aus der Zeit der Verfolgung, Dokumenten der deutschen und Schweizer Behörden, in Erinnerungen von Zeitzeugen und Fotografien von Schauplätzen. Aus ihnen entsteht ein Bild der damaligen Ereignisse aus vielen Perspektiven – zu hören, zu lesen, zu sehen. Unterwegs mit dem Fahrrad zwischen See und Bergen, auf beiden Seiten des Rheins, beiden Seiten einer Grenze, die noch heute zugleich trennt und verbindet.

Als Plattform für diese Erkundung der Grenzlandschaft dient die Website www.ueber-die-grenze.at mit einer interaktiven Radkarte (spätestens bis 3. Juli online).

Die **Eröffnung** der 100 Kilometer langen Hör-Route wird am **3. Juli 2022** mit einer **Fahrradsternfahrt** begangen und einem **Festakt auf dem Hohenemser Schlossplatz**, mit Nachkommen von Flüchtlingen und Fluchthelfern.

Die Positionen der symbolischen Grenzsteine sind hier ersichtlich:
www.grenzen.jm-hohenems.at (spätestens ab 3. Juli 2022 online!)

Mo 13. Juni 2022, um 10.00 Uhr

Pressegespräch zum Hörweg "Über die Grenze"

Es sprechen zum Projekt: Hanno Loewy, Urs Treuhardt (Geschäftsführer Bodensee-Vorarlberg Tourismus), Patricia Tschallener (Vizebürgermeisterin der Stadt Hohenems), Victoria Kumar (_erinnern.at_), Eva Häfele (für die Radlobby Vorarlberg)

Ort des Pressegesprächs: Am Alten Rhein, beim Diepoldsauer Bad

Über die Grenze

Team

Projektleitung und Texte:	Hanno Loewy (Hohenems)
Organisation und Recherchen:	Raphael Einetter (Hohenems)
Vermittlungsprogramm:	Angelika Purin (Hohenems)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:	Birgit Sohler (Hohenems)
Design und Grafik:	atelier stecher, Roland Stecher, Thomas Matt (Götzis)
Fotografie:	Dietmar Walser (Hohenems)
Sounddesign:	Milan Loewy (Wien)
Stimmen:	Hubert Dragaschnig, Michael Köhlmeier, Hanno Loewy, Meinrad Pichler, Noah Scheiber, Michaela Vogel, Brigitte Walk, Harald Walser
Website:	Altneuland Bildschirmwerkstatt, Niko Hofinger (Innsbruck)
Betonguss:	Rohner Betonwerk (Wolfurt)
Gravuren:	Marmorwerk Prenn (Frastanz)
Alu-Schilder:	Hölzl Gravurtec (Götzis)
Montage:	Heinz Duwe (Götzis)
Fahrradkarte:	aries werbegrafik (Dornbirn)

„Über die Grenze“ ist ein Projekt des Jüdischen Museums Hohenems

in Zusammenarbeit mit: _erinnern.at_, Bodensee-Vorarlberg Tourismus, Land Vorarlberg, Tourismus & Stadtmarketing Hohenems, Radlobby Vorarlberg, Stadt Hohenems, Stadt Feldkirch, Marktgemeinde Lustenau, Stadt Bregenz, Stadt Bludenz, Stadt Dornbirn, Marktgemeinde Hard, den Vorarlberger Gemeinden Höchst, Altach, Mäder, Koblach, Meiningen, Schruns, Tschagguns, St. Gallenkirch und Partenen, den Schweizer Gemeinden St. Margrethen, Au, Widnau, Diepoldsau, Oberriet und Buchs und der Liechtensteiner Gemeinde Mauren.

Das Projekt wurde gefördert durch

Jacqueline and Marc Leland Foundation, London
Verein zur Förderung des Jüdischen Museums Hohenems
Lotteriefonds des Kantons St. Gallen
Nationalfonds der Republik Österreich
Bodensee-Vorarlberg Tourismus
RSB Stiftung, Zürich
Stadt Hohenems
Stadt Feldkirch
Marktgemeinde Lustenau
Land Vorarlberg
Georges und Jenny Bloch Stiftung, Kilchberg
Rheintaler Kulturstiftung
Kulturstiftung Liechtenstein
Landeshauptstadt Bregenz
Südkultur
Stadt Dornbirn
Stadt Bludenz
Wirtschaftskammer Vorarlberg, Die Industrie, Feldkirch
Israelitische Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
Madeleine und Albert Erlanger-Wyler-Stiftung, Zürich
Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung, Zollikon
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Zürich
Illwerke vkw Vorarlberger Kraftwerke AG
Collini, Hohenems
Tectum Spenglerei und Bauwerksabdichtung, Hohenems
Dornbirner Sparkasse Bank AG
Double-Check. Netzwerk für Kultur und Bildung in Vorarlberg